



(Weg zur Sonne auf der Insel Spiekeroog © Christian Scheinost)

**„Gott segne die Erde, auf der ich jetzt
stehe. Gott segne den Weg, auf dem ich
jetzt gehe.“**

(© Altirischer Segensspruch)

Impuls zum 1. Adventssonntag

GOTT KOMMT ... und sind wir zu Hause? Diese Zusage und zugleich Frage stammen aus einer Predigt, die der verstorbenen Papst Benedikt XVI. am Vorabend des 1. Advents im Petersdom gehalten hat. GOTT kommt, so könnte auch die Überschrift zum heutigen Evangelium heißen. Gott kommt mit Pauken, Posaunen und Trompeten, so wie er es verheißen hat schon vor 2000 Jahren. Doch bin ich zu Hause? Möchten die Christinnen und Christen zu Hause sein? Möchten Sie, möchtest du, dass er wiederkommt, jetzt sofort oder in diesen Tagen? Wenn er kommt beginnt die Heilszeit, das Reich Gottes, der Himmel auf Erden, Frieden, Liebe, Gerechtigkeit wird es geben in Fülle. Krieg, Terror, Hunger und Armut wird es nicht mehr geben und auch Aktionen, mit Worten und Taten, die Welt zum Besseren zu verändern braucht es nicht mehr, da die Welt sich dann zum Besten verändert hat. Und Christinnen und Christen, die heute gerne leben und ihr schönes Leben genießen, es wird ihnen nicht genommen, sondern vielmehr es geht so ewig weiter.

GOTT kommt!? Nicht wenige Menschen, so meine Hypothese, sind heute der Meinung, dass sie dank technologischem Fortschritt, materiellem Komfort, Bequemlichkeit und wirtschaftlichem Wohlstand alles haben, was sie brauchen. Die rasante Entwicklung der Technologie hat den Zugang zu Ressourcen erleichtert und Verbesserungen in verschiedenen Lebensbereichen ermöglicht. Viele genießen einen hohen Lebensstandard mit komfortablen Wohnungen, reichlich Nahrung und modernen Annehmlichkeiten wie Online-Shopping und digitaler Unterhaltung. Es scheint so als seien sie zufrieden und Gott, wer braucht ihn schon. Der kann bleiben „wo der Pfeffer wächst!“

Brauchen wir einen Gott? Das ist die Frage, die Christen stellen, an die das Matthäusevangelium gerichtet ist. Es ist eine Kampfzeit der Kirche, im Umbruch vom heidnischen Kaiserreich zu einer christlichen Gesellschaft. Was ist die Basis unseres Lebens, worauf gründet unsere Zukunft? Für die alten Römer war klar, es ist der Frieden, wo der Kaiser mit starker Faust alle Gegner niederhält, keinen aufmucken lässt. Die Christen der damaligen Zeit fühlten sich durch die Worte und Erzählungen, die Matthäus für sie schrieb, ermutigt und sie haben gesagt: Wir bauen auf Jesus Christus. Nicht politische und wirtschaftliche Macht schaffen Gerechtigkeit und Frieden,

nicht Brot und Spiele geben unserem Leben Sinn und Halt. Es ist ein anderer, der alle negativen Kräfte überwindet, der uns selbst im Tod das Leben schenkt. Das ist die Botschaft, die die Welt braucht und auch unsere Kirche heute braucht, Menschen zu begleiten, zum Leben zu befähigen in ihrer je eigenen Lebenssituation. „Barmherzigkeit vor Verurteilung“ zu leben und gegen die Globalisierung der Gleichgültigkeit zu kämpfen, Menschen, so ungewohnt und fremd sie sein mögen Würde, Wert und Ansehen zu geben.

GOTT kommt nicht nur, er ist schon längsten unter uns da. Und gerade die Adventszeit lädt uns jedes Jahr neu mit dem Ruf zur Wachsamkeit ein, ihm auf die Spur zu kommen, IHN zu finden. Wer wach ist, ist aufmerksam, konzentriert, reagiert adäquat auf Reize der Umwelt, ist geistig rege, präsent und vor allem – er schläft nicht! „Wach sein“ lädt ein aufmerksam zu sein und immer bereit sich den Hausforderungen und Chancen des Lebens zu stellen, in denen Gott zu finden ist. Der Ruf zum Frieden in der Welt, zur Gerechtigkeit, zur Bewahrung der Schöpfung ist Gottes Ruf an uns Menschen. Es ist die herausfordernde Einladung, dem Ruf Taten folgen zu lassen und der Welt im Kleinen und Großen ein freundliches Angesicht zu geben.

Sehen wir nicht nur auf die roten Kerzen, Zeichen der Liebe Gottes, die in unsere Welt hineinscheint, sondern werden wir selber zu Lichter in der Welt. Amen.

Lesen der Bibelstelle Mt 24,29-44 – Gebetsvorschlag/Meditation

Lebenspendender Gott,
Da bist DU nun unter uns,
zwischen uns, in unserer Gegenwart
und wir erwarten dein Wiederkommen in unserer Zukunft.
Da bist DU nun bei uns!

Mit dir gehen wir den Weg durch unseren Alltag,
vom Dunkeln zum Licht,
aus der Trauer zur Freude,
aus der Angst zum Mut.

Begleite uns heute und in dieser ersten Adventswoche,
und mache uns aufmerksam und wachsam für das Leben,
in dem DU uns begegnen möchtest. Amen.

WACHSAMKEIT! -

Wach sein
für Gott und Mensch,
für die Gaben der Schöpfung,
für das Licht, das in der Dunkelheit aufstrahlt.

WACHSAMKEIT! -

Aufmerksam sein
und Anteil nehmen
am Leid der Menschen,
an ihrer Angst vor der Zukunft,
an der Not, die zu Boden drückt
und scheinbar unüberwindbar ist.

WACHSAMKEIT! -

Rege und präsent leben,
Anteil geben
dort, wo Ungerechtigkeit herrscht,
dort, wo Unfrieden den Frieden zerstört
dort, wo das Leben mit Füßen getreten wird.

WACHSAMKEIT! -

ist lichtvoll
mutig und kraftvoll zu leben.

GOTT KOMMT,

ER ist da

durch dich und mich,
durch uns alle.